



Abschlussarbeit: „Übernutzung des fossilen Grundwassers“

Institut IWAR, Fachgebiet Wasserversorgung und Grundwasserschutz

Fossiles Wasser ist nicht Teil des natürlichen atmosphärischen Wasserkreislaufes, es wird jedoch großräumig mit moderner Bohr- und Pumpentechnik im großen Maßstab erschlossen und im wahrsten Sinne des Wortes verbraucht, da sich diese mehrere zehntausende von Jahren alten Vorräte nicht erneuern.

Ein Gleichgewicht zwischen Wasserentnahme und Grundwasserneubildung ist entscheidend für die Nachhaltigkeit der Wasserversorgung und Stabilität der Lage. Das soll gesetzlich geschützt und gehalten. Die Schaffung einer vernünftigen Gesetze und Richtlinien ist notwendig. Allein die Gesetze reichen nicht, wenn sie nicht richtig implementiert und gehalten. Gesetze und Verordnungen sollen gesellschaftlich akzeptiert und leichter umgesetzt werden. In manchen Ländern fehlen die Gesetze, weil in vielen anderen Ländern werden sie nicht gehalten.

Aufgabe

- Gleichgewicht zwischen Wasserentnahme und Grundwasserneubildung.
 - Die verschiedenen Wasserquellen und Wassernutzungen.
 - Entwicklung der Erschöpfung von Grundwasserleitern.
 - Maßnahmen zur Erzielung eines Gleichgewichts.
 - Gesetze und Verordnungen.
 - Bedingungen und Kontrolle der Wasserentnahme.
 - Was wird getan und was sollte/kann/könnte getan werden.
- Diskussion und Gesamtbewertung der Ergebnisse, weitere eigene Lösungs- oder Verbesserungsvorschläge.
 - Zusammenfassung und Ausblick.

Kontakt

Prof. Dr. Hussain Al-Towaie
h.altowaie@iwar.tu-darmstadt.de